

Ausschuss Flug & Verkehr

Mitglieder: Vorsitzender Jochen Szech (Go East Reisen), Peter Menten (AEK Reisebüroservice), Yin Yong (DeHua Touristic), Rüdiger Berger (Explorer Fernreisen – beratendes Mitglied)

Deutschlands zweitgrößte Airline, Air Berlin, hat am 27. August 2017 Insolvenz angemeldet, was für die gesamte Touristik nicht ohne Folgen geblieben ist.

Wir haben unsere Mitglieder befragt, in wieweit der eigene Geschäftsbetrieb durch die Insolvenz von Air Berlin geschädigt wurde. 71 Prozent hatten erheblichen Mehraufwand durch Beratung und Verkauf, aus meiner Erfahrung können Sie da pro ausgefallenen Flug eine halbe Stunde zusätzlicher Beratungsarbeit veranschlagen. Und dann ist da noch der berechnete Ärger des Kunden, den die Mitarbeiter des Reisebüros auffangen müssen, obwohl sie für die Situation nicht verantwortlich sind.

Ca. 40 Prozent bezifferten den Schaden mit bis zu 10.000 Euro. Bezogen auf den Jahresgewinn rechnen zwei Prozent mit Einbußen zwischen 25 bis 50 Prozent, ein Drittel sieht die zu erwartenden Verluste immer noch bei bis zu 25 Prozent. Das kann existenzbedrohend sein.

Bereits seit 2011 fordert der asr eine Insolvenzabsicherung auch für Airlines. Mit unseren Wahlprüfsteinen an die Parteien haben wir diese Forderung abermals bekräftigt und werden auch die Ergebnisse unserer Umfrage an die Politiker in Bund und EU weiterleiten, um hier eine für den Vertrieb akzeptable Lösung zu bekommen.

Hier die Frage zur Insolvenz von Airlines:

Werden Sie sich als Mitglied des Deutschen Bundestages dafür einsetzen, dass die EU eine Verordnung zum Insolvenzschutz für Fluggesellschaften erlässt oder der Deutsche Bundestag mit einem eigenen Gesetz einen deutschen Alleingang vornimmt?
Die Antworten finden Sie in der „Folie Wahlprüfsteine“.

Wenn jetzt die Koalitionsverhandlungen laufen, werden wir die Parteien an Ihre Aussagen erinnern und Konsequenzen einfordern.

Die Presse hat unsere Standpunkte aufgenommen und es gab Veröffentlichungen in der fvw, TA, Travel Tribune, NTV, Welt, ARD Brisant und Übersetzungen in der europäischen Presse.

Ich habe an mehreren Agency Programme Joint Council (**APJC**) Sitzungen der IATA teilgenommen, auf denen PCI/DSS (Payment Card Industry Data Security Standard) verhandelt wurde und wir haben erreicht, dass die IATA den Vorgang bis zum Februar nächsten Jahres verschiebt, da die Vorgehensweise nicht geklärt war und ist.

Alle Verbände bis hin zur Ectaa laufen noch Sturm dagegen, da es keine wirklich gültige Lösung für die Zertifizierung gibt.

Bei den Gesprächen über die GDS Gebühren haben die Airlines weiter keine Einsicht. Gemeinsam mit unseren Partnerverbänden in Österreich, werden wir dieses Thema verfolgen und uns für Wettbewerbsgleichheit und gegen die ungleiche Behandlung des Vertriebs einsetzen.

Jochen Szech
Hamburg, 20.10.2017